

Praxisklimaindex – Zwischenergebnisse – KW 1+2

Hintergrund

der hausärztliche Praxisklimaindex wird durch das Institut und die Poliklinik für Allgemeinmedizin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf unter der Leitung von Prof. Dr. med. Martin Scherer durchgeführt. Feste Kooperationspartner sind die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin und der Hamburger Hausärzteverband e.V.



Wir möchten mit dem Praxisklimaindex einen Eindruck von der hausärztlichen Versorgungssituation erhalten, um diesen Eindruck im politischen und medialen Auseinandersetzungsprozess ein größeres Gewicht zu verleihen. Dies erscheint uns insbesondere deshalb notwendig, da einerseits den Hausarztpraxen in der Pandemie eine zentrale Bedeutung zukommt und andererseits Hausärztinnen und Hausärzte als verantwortliche Koordinatorinnen und Koordinatoren in der Versorgung über eine besondere Expertise verfügen.

Methodik

Die erste Erhebung des hausärztliche Praxisklimaindexes fand vom 15. bis 22. Januar 2021 als Onlineumfrage über die Umfrage-Software LimeSurvey statt. Eingeladen wurden Hausärztinnen und Hausärzte aus ganz Deutschland über den E-Mail-Newsletter der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM e.V.), den Newsletter des Hausärzteverbands Hamburg e.V. und über den E-Mailverteiler des Instituts und der Poliklinik für Allgemeinmedizin. Die hier aufbereitete rein deskriptive und präfinale Zwischenauswertung erfolgte mit IBM SPSS 26. Datensätze mit fehlenden Werten wurden nicht berücksichtigt.

Ihre Ansprechpartner sind Dr. Jan Oltrogge-Abiry (j.oltrogge-abiry@uke.de) und Dr. Thomas Kloppe (t.kloppe@uke.de)

Ergebnisse KW 1+2

Soziodemografie

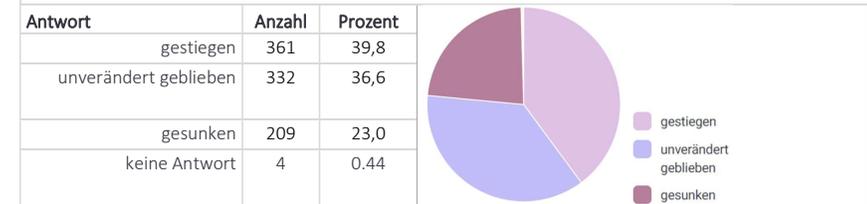
907 Hausärztinnen und Hausärzte haben die Onlineumfrage vollständig ausgefüllt und abgeschlossen.

Bundesland	Teilnehmende	Prozent	Bundesland	Teilnehmende	Prozent
Baden-Württemberg	139	15,3	Niedersachsen	100	11,0
Bayern	139	15,3	Nordrhein-Westfalen	107	11,8
Berlin	33	3,6	Rheinland-Pfalz	15	1,7
Brandenburg	20	2,2	Saarland	6	0,7
Bremen	13	1,4	Sachsen	17	1,9
Hamburg	164	18,1	Sachsen-Anhalt	7	0,8
Hessen	82	9,0	Schleswig-Holstein	37	4,1
Mecklenburg-Vorpommern	20	2,2	Thüringen	7	0,8

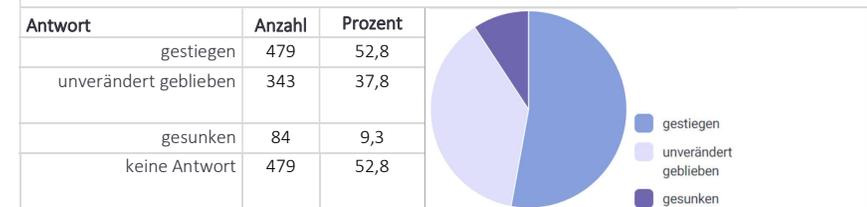
32 % der Befragten gaben an in einer Einzelpraxis, 68 % hausärztlich in einer Gemeinschaftspraxis-/Praxisgemeinschaft oder in einem MVZ zu arbeiten. 15,7 % der Befragten gaben an, angestellt tätig zu sein. Durchschnittlich (Median) arbeiteten 2 Hausärzt*innen in einer Praxis und betreuten zusammen 1.800 Patient*innen im Quartal. Im Median arbeiteten sie 45 Wochenarbeitsstunden.

Praxisklimaindex-Fragen COVID-19 spezifisch

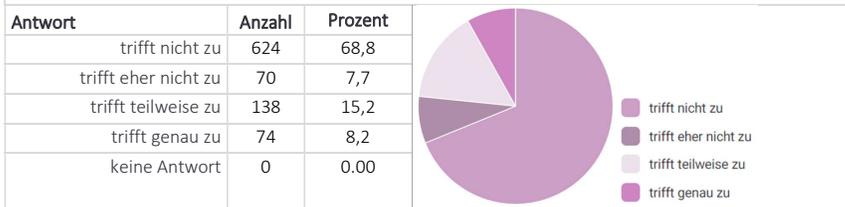
Die Anzahl der Patient*innen, die aufgrund einer möglichen COVID-19 Infektion um eine Konsultation (In der Praxis/telefonisch/Haubesuch) gebeten haben, ist in den letzten zwei Wochen (KW 1+2)



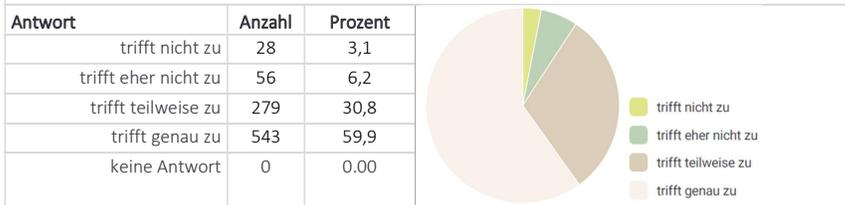
Die Anzahl meiner Patient*innen, die mich mit Sorgen in Bezug auf COVID-19 oder dessen Auswirkungen kontaktiert haben, ist in den letzten zwei Wochen (KW 1+2)



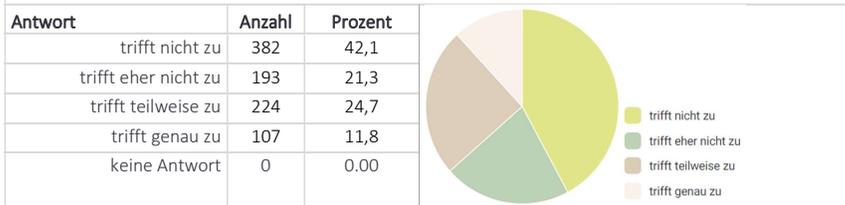
Unser Praxisbetrieb ist aktuell durch Quarantäneauflagen gegenüber Mitarbeiter*innen eingeschränkt.



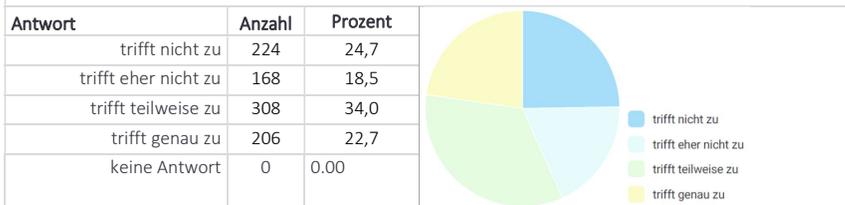
Die Mehrzahl der in unserer Praxis durchgeführten SARS-CoV-2 Abstrich-Untersuchungen sind medizinisch sinnvoll.



Die Sars-Cov-2-Impfungen sollten vornehmlich in Impfbüros und durch Mitarbeiter*innen des ÖGD durchgeführt werden.



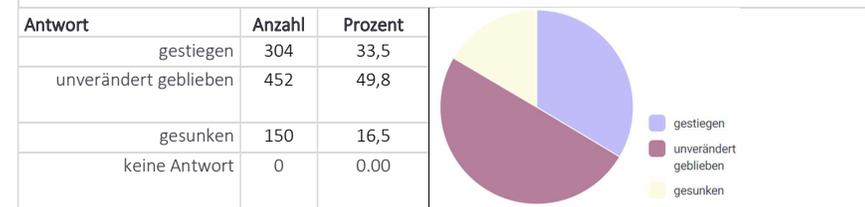
Die Priorisierung/Indikationsstellung für die Sars-Cov-2-Impfungen sollte durch Hausärzt*innen erfolgen.



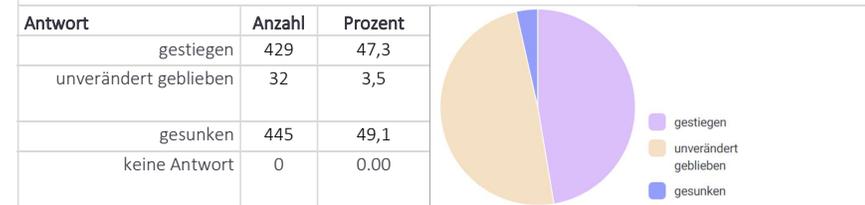
	Ich habe in den letzten zwei Wochen (KW 1+2) ca. X Patient*innen mit akuter COVID-19-Infektion betreut.	Von diesen Covid-19-Patient*innen haben ca. X Prozent ein Risiko für schwere Verläufe	Wie hoch ist die Zahl Ihrer Patient*innen, die nach einer Sars-Cov-2-Infektion unter anhaltenden Beschwerden leiden (LONG-COVID)?
Median	6,0	5,0 %	2,0
N	Gültig	906	875
	Fehlend	1	32
Mittelwert	12,3	14,8 %	3,9
Std.-Abweichung	34,0	21,2	6,2
Spannweite	620,0	100,0	80,0
Minimum	0,0	0,0 %	0,0
Maximum	620,0	100,0 %	80,0

Praxisklimaindex-Fragen Basisteil

Meine persönliche Arbeitsbelastung ist in den letzten zwei Wochen (KW 1+2)



Meine persönliche Arbeitsbelastung durch Patient*innen mit sozialen Problemen ist in den letzten zwei Wochen (KW 1+2)



Die Anzahl meiner Patient*innen mit chronischen Erkrankungen, die aufgrund der aktuellen Situation nicht adäquat versorgt werden können, unterversorgt sind, ist in den letzten zwei Wochen (KW 1+2)

